

habe, diese von besonderem Engagement gewesen sei, in der Verteidigung ihrer irdischen Güter einerseits und ihrer Reformideen andererseits. — Giles Constable, *Monastic possession of churches and „spiritualia“ in the age of reform* (S. 304—335), geht den innermonastischen Diskussionen während des Reformzeitalters um Besitz und Einkünfte der Klöster nach. — Georges Duby, *Le monachisme et l'économie rurale* (S. 336—350), glaubt Unterschiede in der Wirtschaftsform der Cluniazenser und Zisterzienser feststellen zu können, die letztlich jedoch beide zu einem Anstoß erregenden Wohlstand der beiden Orden führten. — Raymund Kottje, *Klosterbibliotheken und monastische Kultur in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts* (S. 351—372), ist der Wiederabdruck eines in der *Zs. f. Kirchengesch.* erschienenen Aufsatzes (vgl. DA 27, 256 f.). — Gregorio Penco, *Il movimento di Fruttuaria e la riforma gregoriana* (S. 385—398), Wilhelm Kurze, *Zur Geschichte Camaldolis im Zeitalter der Reform* (S. 399—415) und Józef Plocha, *La plus ancienne histoire de l'abbaye des bénédictins à Mogilno en Grande-Pologne* (S. 416—422), bieten Spezialuntersuchungen über drei Klöster im Reformzeitalter. — Ovidio Capitani, *Imperatori e monasteri in Italia centro-settentrionale (1049—1085)* (S. 423—489), bringt eine umfassende Bestandsaufnahme des einschlägigen Materials aus der Lombardei, der Toskana, Umbrien, den Marken und Piemont. — Der *Discorso conclusivo* von Piero Zerbi schließlich findet sich auf S. 373—382. Kurt Reindel

Caroline W. Bynum, *The Spirituality of Regular Canons in the Twelfth Century: a New Approach*, *Medievalia et Humanistica*, New series 4 (1973) S. 3—24, sieht keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Mönchen und Regularkanonikern. Die Polemik des 12. Jh. sei mehr Ausdruck neuer, aber — wenn auch mit unterschiedlichem Bewußtsein — gemeinsam vertretener Ideale. W. S.

Jürgen Mithke, *Abelards Stellung zur Kirchenreform. Eine biographische Studie*, *Francia* 1 (1973) S. 158—192, untersucht das Leben Abelards im Hinblick auf dessen Stellung zu den praktischen Problemen in den Klöstern seiner Zeit; dabei kommt insbesondere die Tätigkeit Abelards als Abt von St. Gildas in Rhuys (Diözese Vannes) zur Sprache, wo er von 1127 an einige Jahre wirkte und wo er mit seinen Versuchen, die Klosterzucht wiederherzustellen und die wirtschaftlichen Verhältnisse zu ordnen, scheiterte. W. H.

Benigno A. L. van Lujk, *Le monde augustiniens du XIII<sup>e</sup> au XIX<sup>e</sup> siècle*, Assen 1972, Van Gorcum & Comp., 72 S. hfl. 47. — Der letzte Versuch, eine Bestandsaufnahme der Entwicklung des Augustiner-Eremiten-Ordens kartographisch zu geben, liegt mehr als 300 Jahre zurück (1659). Die seither einsetzende wissenschaftliche Beschäftigung mit der Geschichte des Ordens hat an dem damals entworfenen Bild naturgemäß vieles geändert. Die erneute kartographische Erfassung der Entwicklung des Ordens von seinen Anfängen bis zu den Wirren der Säkularisation im Gefolge der französischen Revolution gibt daher eine willkommene nützliche Übersicht. Verzeichnet sind etwa 2000 Konvente, deren Gründungs- bzw. Aufhebungsdaten mit bestimmten Symbolzeichen schon aus den Karten selbst in groben Umrissen ersichtlich sind, die aber in einem nach Provinzen geordneten topographischen Verzeichnis nochmals präzise angeführt werden. Dem Kartenwerk geht eine kurze historische Übersicht voraus, deren Fußnoten summarisch auf die Spezialliteratur verweisen. Die Funktion eines *Monastico Augustinense* erfüllt das kleine Werk begrifflicher Weise also nicht; sein Gewinn liegt einmal schon in der bloßen Übersicht, die ein solches Konvents-Inventar gewährt, zum anderen ist es hilfreich beim Auffinden eines Konventes, dessen genaue geographische Lage man nicht kennt. A. P.